

Das Wetter in Zollikofen im Juli

Der Juli 2022 war der bisher sonnigste Monat, der viertwärmste Juli seit Messbeginn und ausserdem sehr trocken. Am 19. Juli wurde mit 35,1°C die bisher vierthöchste Temperatur an der Messstelle Zollikofen registriert.

Nach einer Störung am Abend des 3. Juli mit 20 mm Regen gab es eine langanhaltende Bisenlage mit viel Sonne, aber mässiger Wärme. Anschliessend stiegen die Temperaturen immer mehr und am 19. Juli wurden vielerorts extreme Werte gemessen. In Zollikofen waren nur der 7. Juli 2015 (36,8°C), der 13. August 2003 (36,7°C) und der 25. Juli 2019 (35,4°C) noch heisser. Der höchste Wert der Schweiz wurde in Genf mit 38,1°C gemessen. An dieser Messstelle war es zu diesem Zeitpunkt die bisher dritthöchste Temperatur. Anschliessend gingen die Temperaturen leicht zurück und es gab wiederholt Gewitter.

Extrem viel Sonne

In Bern schien die Sonne während 312 Stunden. Damit wurde der bisherige Rekordhalter Juli 2015 (310 Stunden) knapp geschlagen. Andernorts wurde der bisherige Rekord aber um teilweise mehr als 50 Stunden überboten. Angesichts der Tatsache, dass bisher alle Monate des Jahres 2022 sehr bis extrem sonnig waren, rechne ich schon jetzt damit, dass 2022 das bisher sonnigste Jahr sein wird.

Viele Sommer- und Hitzetage

Zollikofen verzeichnete 22 Sommertage (Maximum mindestens 25°C), wobei es zusätzlich an 3 Tagen 24,9°C oder 24,8°C war. Hitzetage (ab 30°C) gab es 6. Einige Stationen meldeten aber sehr viel mehr Hitzetage: In Genf waren es beispielsweise 17, in Stabio im Südtessin sogar 29 (am 1. und 4. war es „nur“ 29°C). In Genf gab es sogar eine Reihe von Tagen mit über 35°C. Dafür gibt es noch keine Bezeichnung. Aber angesichts der Tatsache, dass Genf in diesem Sommer 10 derartiger Tage hatte, muss man sich etwas ausdenken. Vielleicht sollte man aber mit Superlativen vorsichtig umgehen, damit man dann allenfalls noch eine Bezeichnung für die Tage über 40°C findet...

Trockenheit

In Zollikofen fielen im Juli nur 60 mm Regen. Das ist etwa die Hälfte des Durchschnittswertes. Wenn man aber noch die vielen Tage mit Bise, die Hitze und den Sonnenschein berücksichtigt, welche die Austrocknung alle stark fördern, muss man mit einem Wasserdefizit von über 100 Litern pro Quadratmeter rechnen. Ausserdem gab es schon in den vorangegangenen Monaten ein Wasserdefizit.

Extrem hohe Nullgradgrenze

Im ganzen Monat Juli wurde eine extrem hohe Nullgradgrenze registriert. Nur an 2 Tagen (am 1. und 29. Juli) lag sie auf 3500m – was eigentlich bereits recht hoch ist –, sonst immer höher, meist deutlich über 4000m. Am 25. Juli wurde mit der Höhendondierung mit 5184m die bisher höchste Nullgradgrenze ermittelt. Es ist erst das zweite Mal, das die Nullgradgrenze 5000m überschreitet, wobei Höhendondierungen seit 1954 gemacht werden. Damit wurde die Gletscherschmelze, die schon vorher extrem war, noch beschleunigt.

Anhaltende Hitze im Tessin

Im Nordtessin war der Juli der bisher zweitheisseste Monat, im Südtessin sogar der heisseste. Bemerkenswert auch die extrem lange Reihe von Hitzetagen in Stabio: Vom 5. Juli an war es an 38 aufeinanderfolgenden Tagen über 30°C! (Der bisherige Rekord in Stabio waren 14 Tage). Locarno hielt vorher den Schweizer-Rekord mit 18 aufeinanderfolgenden Hitzetagen (2015). Vermutlich dürften einige Tessiner Stationen auch einen neuen Rekord an Anzahl Hitzetagen im Sommer verzeichnen. In Stabio wurde der bisherige Hitzerekord dieser Station gleich zweimal überboten: Am 22. Juli mit 36,5°C und am 25. Juli mit 36,4°C

Hitzewelle in Westeuropa

Um den 10. Juli begann sich sehr heisse Luft von Marokko aus nordwärts zu bewegen. Auf ihrem Weg der Atlantikküste folgend purzelten die Hitzerekord. Am 10. Juli wurde in Sevilla mit 43°C ein Rekord aufgestellt. Am 15. Juli wurde in Portugal ein landesweiter Rekord von 47°C gemessen. Am 18. Juli strömte die Heissluft über Frankreich. In Nantes war der neue Rekord 40,3°C, in Brest 39,3°C (bisheriger Rekord 35°C!). Tags darauf erreichte die Hitze England, wo erstmals 40°C und mehr gemessen wurden.

Autor: Gilbert Delley